

Einleitung

Nachdem seit April 2020 Präsenz-Choraktivitäten nicht mehr möglich waren, haben sich nun die Chancen für gemeinsames Singen durch schrittweise gelockerte Beschränkungen verbessert. Einige Chöre und Organisationen sind eher zurückhaltend und abwartend, andere planen eine Wiederaufnahme des Probenbetriebs im Präsenzmodus. Die Vielfalt an zur Verfügung stehenden Richtlinien, Empfehlungen, Studien über Übertragungswege des Virus und Aerosol-Verteilungen beim Singen sowie regional unterschiedliche behördliche Verordnungen sind für Chöre, die eine Wiederaufnahme des Probenbetriebs im Präsenzmodus in Angriff nehmen wollen, eine echte Herausforderung und zum Teil Überforderung.

Ein wichtiger erster Schritt ist das Einholen von hilfreichen und grundlegenden Informationen. Einen guten und aktuellen Überblick bietet das Webportal KONTAKTSTELLE CHOR des AMJ:
www.kontaktstelle-chor.de

Arbeitshilfe als Fragenkatalog

Diese Arbeitshilfe möchte allen Chorleitungen und organisatorisch aktiven SängerInnen eine Hilfestellung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Präsenz-Proben geben. Das Dokument ist bewusst nicht als fertiges Konzept angelegt, da es keine allgemeingültige Probensituation gibt, für die ein standardisiertes Verfahren anwendbar ist. Jede Chorprobe ist einzigartig (Gruppengröße, Gruppenzusammensetzung, Probenraumgröße, Programmauswahl etc.) und muss als Einzelfall betrachtet werden. Dabei ist das lokale Infektionsgeschehen zu berücksichtigen. Aus den speziellen Erkenntnissen sind Maßnahmen zu gestalten, die sich nicht direkt Aktivitäten anderer Chöre übertragen lassen.

Daher ist diese Arbeitshilfe als Fragenkatalog aufgebaut. Die Beantwortung der Fragen durch die planenden Personen soll bei der Erstellung eines maßgeschneiderten Probenkonzept helfen. Der Fragenkatalog gliedert sich in die Abschnitte:

- Grundsätzliche Überlegungen und Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Probenbetriebs im Präsenzmodus
- Probenort / Probenzeit / Probengruppen
- Die Probe und das „Drumherum“
- Singen bei öffentlichen Auftritten
- Probenfahrten/Konzertreisen
- Individualisierung und Anpassung an eigene Gegebenheiten

Grundsätzliche Überlegungen und Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Probenbetriebs im Präsenzmodus

Die Vorgaben und Richtlinien für eine Wiederaufnahme des Probenbetriebs im Präsenzmodus sind für Chöre in Abhängigkeit von Organisationsstruktur (hauptamtlich oder ehrenamtlich geführt) und vom Träger und dessen Vorgaben, vom Versicherungsträger/der Unfallkasse, vom jeweiligen Bundesland und den sich ständig dynamisch ändernden Bedingungen unterschiedlich und auch einem ständigen Wandel unterworfen. Es können daher keine allgemeingültigen Aussagen zu einer korrekten Durchführung von Chorproben im Präsenzmodus getroffen werden. Aus der Praxis lässt sich aber folgender Ablauf rekonstruieren, an dem sich ChorleiterInnen, Vorstände und andere Verantwortliche entlanghangeln können, um ihre individuelle Situation besser einzuschätzen, die richtigen Fragen zu stellen, ein eigenes Konzept zu entwickeln und dann möglichst erfolgreich umzusetzen.

Wir als Kulturschaffende und begeisterte MusikerInnen sind dabei verantwortlich für eine ganze Kulturlandschaft, die durch Einzelfälle immer wieder infrage gestellt wird. Wir sind verantwortlich für unsere Konzerte und Publika, für das Weiterbestehen der Chorgemeinschaft, aber ebenso für die Sicherheit und Gesundheit aller SängerInnen wie auch uns selbst. Ein gesunder Mut, Wissen, Weitsicht und Vernunft sind daher ebenso wichtig, wie die für jeden Chor individuell zu beurteilenden Vorgaben und Möglichkeiten.

Generell gilt: Jedes Konzept führt nur zu einer Risikominimierung.

Auch mit allen Hygienemaßnahmen ist das vollständige Ausschalten eines Infektionsrisikos mit dem SARS-CoV2-Virus beim Singen unmöglich. Die Höhe des Restrisikos resultiert aus mehreren Faktoren, zum Beispiel:

Wie können die einzelnen Hygienemaßnahmen vor Ort umgesetzt werden und wie korrekt werden sie umgesetzt (und kontrolliert)?

Wie viele Chormitglieder gehören zu Risikogruppen (Alter, Vorerkrankungen, Kontakte zu möglichen Infektionsgruppen)?

Wie ist das Infektionsgeschehen vor Ort?

Ein gewisses Restrisiko besteht daher immer und muss von den Verantwortlichen und von jeder einzelnen Person individuell betrachtet werden. Bei Zugehörigkeit zu verschiedenen Risikogruppen muss überlegt werden, ob eine Teilnahme an Proben in Relation zum Risiko steht oder lieber zu vermeiden ist. Insgesamt stellt ein Hygienekonzept ein sehr wichtiges Instrument zur Risikominimierung dar, es darf aber auch nicht zu einer trügerischen Sicherheit führen („Ich habe ja ein Konzept, da kann in meinem Chor nichts passieren.“)

Folgende grundsätzliche Vorüberlegungen sind bei der Erstellung von Probenkonzepten ratsam:

- **Sensibilisierung des Chores:** Das beste Konzept ist erstmal nur ein Stück Papier. Jede/r Einzelne im Chor muss von dessen Wichtigkeit überzeugt werden. Dies kann Informationen beinhalten:
 - zur Bedeutung der Krankheit (Beispielsweise mit kindgerechten Veranschaulichungen wie „Dominoeffekt“, „starkes Parfüm“ oder „feuchte Aussprache“)
 - warum die Bestimmungen beim Singen strenger sind als für alle anderen Bereiche des Lebens. (Wegen der besonders hohen Aerosolbildung beim Singen, aber auch wegen potentiell umfangreichen Infektionsketten, wenn sich Kinder im Chor infizieren und dies in ihre Schulen, etc. weitertragen)
 - zu den Symptomen
 - zu Verhaltensweisen (z.B. Verbot von Umarmungen oder Küsschen, Einhalten der Hust- und Niesetikette, etc.)
 - zu Probenablauf, Notenbesorgung, auszufüllenden Bögen
 - zu Konsequenzen bei Verstößen

- **Ermahnen und Erinnern:** Abläufe, Regeln und Vorschriften sollten regelmäßig artikuliert und an die Einhaltung erinnert werden, damit sich keine Nachlässigkeiten einschleichen.
 - Was geschieht, wenn Regeln nicht beachtet werden oder nicht eingehalten werden können, beispielsweise Formulare vergessen wurden, bewusst Abstandsregeln missachtet wurden? (Mögliche Konsequenzen sollten vorher überlegt und dem Chor klargemacht werden.)
 - Soll schriftlich fixiert werden, wer für die Kontrolle der Einhaltung und für vereinbarte Sanktionen bei Verletzung der Regeln verantwortlich ist?

- **Beachten aktueller Gegebenheiten:**
 - Ist beispielsweise in meiner Region gerade ein erhöhtes Risiko? Sollte daher möglicherweise der Probenbetrieb zunächst für 1-2 Wochen pausieren und die Entwicklung abgewartet werden? Hierzu können beispielsweise die lokalen Gesundheitsämter Auskunft geben.
 - Hatte eine einzelne Person beispielsweise durch einen Urlaub in bestimmten Regionen, durch private Kontakte etc. ein hohes Expositionsrisiko? Macht es vielleicht Sinn, in Einzelfällen für Personen eine Karenzzeit zu vereinbaren?

- **Prüfen des Gesundheitszustandes der Chormitglieder:**
 - Hat jedes Chormitglied jedes Mal vor Betreten des Gebäudes, in dem die Chorprobe/das Konzert stattfindet individuell geprüft, ob bei ihm/ihr aktuell typische Symptome (Fieber, Husten, Atemnot, Riech- und Schmeckstörungen, gastrointestinale Symptome) vorliegen? – Dann sollte man der Probe/dem Konzert grundsätzlich fernbleiben!
 - Sollten vor Beginn alle Chormitglieder einmalig per Fragebogen nach diesen Symptomen schriftlich befragt werden und im weiteren Verlauf dann informieren, sobald eines der Symptome bei ihnen auftritt oder sollte vor jeder Probe die Symptomfreiheit unterschrieben werden?

- **Zeigt ein Chormitglied oder dessen näheres Umfeld mindestens eines der Symptome an, sollte die Probenteilnahme bis zur ärztlichen Abklärung verwehrt werden.**
 - Können hier lokale Anlaufstellen empfohlen und Kontaktadressen benannt werden? (z.B. HausärztInnen, lokale Corona-Ambulanz eines Krankenhauses, BetriebsärztInnen oder MedizinerInnen oder Hygienebeauftragte, die dem Chor nahestehen und als Ansprechpartner fungieren können.)
 - Wie kann sichergestellt werden, dass im Falle einer nachträglich bestätigten Infektion diejenigen Personen informiert werden, die in Kontakt mit der infizierten Person standen und bei denen dadurch ebenfalls ein Infektionsrisiko besteht? (Etwa durch lückenlose Dokumentation aller TeilnehmerInnen von Proben, eventuellen Treffen von Vorständen, Stimmbildung oder anderen Zusammenkünften.)

- **Dokumentieren der Teilnahme:**
 - Sollen Anwesenheitslisten geführt werden?
 - Welche Person ist für das Führen der Anwesenheitslisten zuständig?
 - Können möglicherweise einige Treffen wie beispielsweise Sitzungen auch durch Onlinemeetings zumindest teilweise ersetzt werden?

- **Auswählen des Programms und Ausgeben des Notenmaterials:**
 - Wie könnte ein Werkauswahl aussehen, die das Singen mit Abständen oder in kleineren Formationen berücksichtigt?
 - Wie können Kontakte durch personalisiertes Notenmaterial vermieden werden?
 - Kann Notenmaterial digital verschickt und von jedem selbst ausgedruckt werden?
 - Können Notenpakete individualisiert ausgeteilt werden, die dann von jedem Einzelnen zu den Proben mitgebracht werden, wobei keinesfalls Noten unter den Choristen ausgetauscht werden?
 - Können Infozettel per Mail oder Whatsapp, etc. verschickt werden, einer Chorapp wie „Singste“, in einem Online-Forum (z.B. auf der Chorhomepage, einer Dropbox, etc.) zugänglich gemacht werden oder in Papierform den Noten beigelegt werden, damit es keine Kontakte vor einem „Schwarzen Brett“ gibt?

Probenort / Probenzeit / Probengruppen

- **Auswählen des Probenortes:**
 - Sind Proben im Freien möglich?
Aus Sicht des Infektionsschutzes ist dies die wahrscheinlich sicherste Möglichkeit, durch die sich die Teilnehmerzahl und die Probenlänge erhöhen lassen und Lüftungspausen entfallen können, alle übrigen Bedingungen aber weiterhin Beachtung finden müssen. Allerdings sind diese Proben oft mit großen akustischen Einschränkungen verbunden.

- Ein geeigneter Ort ist bestenfalls möglichst ruhig, da jeglicher Störschall vom Chor übertönt werden muss.
- Er bietet bestenfalls eine gewisse Schallreflexion, z.B. in einem großen Innenhof, mit Stein- oder Betonboden, unter einer Brücke, im Parkhaus
- Wohin könnte die Probe kurzfristig bei Schlechtwetter verlegt werden, findet sie dann in kleineren Gruppen statt oder fällt sie dann aus?
- Sind die Kinder auch für kurzfristige Witterungsänderungen mit Pullover, Regenjacke, Sonnencreme, Wasser, Kopfbedeckung entsprechend gewappnet?
- Lassen sich Instrumente und ChorleiterIn verstärken?
- Gibt es einen Probenraum mit einer möglichst großen Grundfläche, einer möglichst hohen Decke und einer möglichst guten Belüftung?
 - Je nach Empfehlung sind 1,5m/2m/2,5m/3m radial bis hin zu 3m seitlich/6m in Singrichtung und 20m² Grundfläche pro Person erforderlich.
 - Höhere Decken erhöhen das Raumvolumen und sorgen dadurch für zusätzliche Sicherheit. (Gibt es vielleicht eine Kirche, die als Probenraum nutzbar wäre? Kann in der Kirche der Abstand auch zum Rand der Empore gewährleistet werden?)
- Ist eine Querlüftung durch gegenüberliegende Fenster möglich?
- Wie groß sind die Fenster und wie hoch ist vermutlich der Luftaustausch?
- Wie sind die Luftströmwege bei Lüftung in einen Gang etc.?
- Gibt es eventuell eine professionelle Lüftungsanlage, bei der die Luft vertikal abgesaugt und durch Frischluft ersetzt wird?
- Wie hoch ist dann der Luftaustausch?
 - Als Orientierungswert kann der empfohlene personenbezogene Frischluftstrom von 50 m³/h/Person herangezogen werden.
 - Das geringste Risiko besteht bei einer maschinellen Lüftung mit einer Luftwechselrate von mindestens 6x/h (gesamtes Raumluftvolumen wird mindestens 6x/Stunde ausgetauscht).
 - Weiterhin kann als Leitkomponente für eine ausreichende Lüftung die CO₂-Konzentration der Raumluft verwendet werden. Dabei soll ein Zielwert von 700 ppm nachgewiesenermaßen (das heißt mit einem entsprechenden Meßgerät dokumentiert) unterschritten werden.
- **Planen der Probenzeiten:**
 - Wie lange sollte die Pause sein, damit die Luft im Raum hinreichend ausgetauscht wird? Wie lange kann dadurch eine Probeneinheit sein?
 - Können ggf. CO₂-APPs / CO₂-Messer helfen?
 - Aktuell wird seitens der VBG angeregt, die eigentlich für Klassenräume entwickelte APP (Co₂-Timer von „Garage51“ im App-Store) zur CO₂-Belastung zu prüfen. Mit der CO₂-App lässt sich die CO₂-Konzentration in Räumen berechnen (Zielwert, s.o.: 700 ppm). Der Rechner hilft auch dabei, die optimale Zeit und Frequenz zur Lüftung eines Raumes zu bestimmen.

- Nach der Berechnung kann die errechnete Zeit als Timer gesetzt werden, um an die nächste Lüftung erinnert zu werden.
- Zu berücksichtigen bei dieser APP ist aber, dass sie für den Unterrichtsbetrieb und nicht für das Chorsingen (mit einem sehr wahrscheinlich höheren Luftbedarf) entwickelt wurde.
 - Bei Verwendung von CO₂-Messgeräten (wie z.B. in Schulen üblich) ist die Positionierung des Gerätes im Raum entscheidend. Gegebenenfalls könnte ein CO₂-Messgerät z.B. bei Schulen ausgeliehen werden.
- Wieviel Zeit kann für Proben aufgebracht werden, wie viele Gruppen lassen sich darin unterbringen?
 - Welche Probenintervalle sind möglich, was machen die übrigen Chormitglieder? Beim manuellen Lüftungsvorgang müssen die Chormitglieder den Raum verlassen.
- **Vorbereiten des Probenraumes:**
- Wie viele Menschen sind im Probenraum erlaubt, wie groß kann daher eine Probengruppe sein? Grundlage dafür sind die Mindestabstände bzw. die daraus resultierende Grundfläche.
 - Können Probenpositionen abgemessen und entsprechend markiert werden? (z.B. mit Gaffertape, Kreidespray, etc.).
- **Einteilung der Probengruppen:**
- Wie lassen sich sinnvolle Probengruppen einteilen?
 - Es macht Sinn, feste Gruppen zu bilden, um eine Ansteckung zwischen den Gruppen zu vermeiden. Die Gruppengröße hängt von den individuellen Gegebenheiten ab und liegt vermutlich bei Innenproben bei ca. 10 Personen.
 - Die Frage, ob die Arbeit in Stimmgruppen oder gemischten Gruppen sinnvoller ist, muss künstlerisch und pädagogisch individuell beantwortet werden. Gemischte Gruppen haben durch die Mehrstimmigkeit ein besseres Klangerlebnis, gerade für unerfahrenere oder verunsicherte SängerInnen ist das Singen mit mehr Personen der gleichen Stimmgruppe möglicherweise sinnvoller.
 - Eventuell lassen sich auch Probenmodule bilden, bei denen in einem ersten Zeitraum in einzelnen Stimmgruppen geprobt wird, um die SängerInnen an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen, um neue Stücke zu lernen, etc. Anschließend könnten gemischte Gruppen gebildet werden, um Stücke zusammzusetzen und Konzertbesetzungen zu bilden.
 - Möglicherweise lassen sich auch einzelne Stimmgruppen in bestimmten Intervallen im Freien zu einer gemeinsamen Probe zusammenfassen.
 - Lassen sich Mitglieder einbinden, die nicht an Proben teilnehmen können? (Beispielsweise durch Aufzeichnungen von Proben, Hybridproben mit einem Livestreaming, etc.)

- **Überlegen von Ergänzungs- oder Alternativangeboten:**
 - Können Probenalternativen gegeben werden?
 - Sind digitale Übe-Files verwendbar, um Präsenzzeit intensiver zu nutzen?
 - Können von Proben Aufzeichnung oder Livestream erstellt werden, so dass ein Teil des Chores vor Ort ist, der Rest die Probe online mitverfolgt?
 - Können alternative (Online)-Angebote im Wechsel mit Präsenzproben integriert werden?
 - Können „nichtsängerische Dinge“ dem Ensemble und seiner Gemeinschaft helfen? (Einführen einer Chorapp, Aktualisierung der Homepage, Erstellen von Imageclips, Aufräumen des Archivs, gemeinsame Planung von Programmen, Hören von Konzertmitschnitten oder neuer Literatur, Präsenztraining mit externem Coach, Erstellen einer Chorzeitung/einer Corona Zeitkapsel, Rhythmus-, Theorie- oder Blattsingtraining)

Die Probe und das „Drumherum“

Nicht nur in der Probe, sondern auch davor, danach und in einer eventuellen Pause muss die Sicherheit gewahrt werden.

- Kann das Eintreffen vor der Probe mit Mund-Nase-Bedeckung, und bestenfalls im Freien geplant werden?
- Wird die Anwesenheit protokolliert und evtl. auch die unterschriebene Symptomfreiheit vorgezeigt?
- Können Hände an einem Spender desinfiziert werden oder verteilt eine Person Desinfektionsmittel an alle? Gründliches Händewaschen ist auch ausreichend.
- Muss auf ein Einsingen verzichtet werden, ist dies zu Hause möglich, individuell oder vielleicht mit einer Handreichung, einem kleinen Online-Video, o.ä.?
- Kann der ganze Chor gesammelt mit Sicherheitsabstand eintreten, dabei eventuelle Taschen und Jacken mit zum Platz nehmen und die Mund-Nase-Bedeckung erst abnehmen, wenn alle am Platz sind?
- Können Eltern, Begleitpersonen, etc. vor dem Gebäude verbleiben und natürlich auch die entsprechenden Schutzregeln einhalten?
- Können sich die Personen bei gutem Wetter sogar während der Pause im Freien aufhalten?
- Wann und wie soll gelüftet werden?
Während der Pause sollte gelüftet werden und dabei alle Personen den Raum verlassen (auf dem Weg selbstverständlich Mund-Nase-Schutz tragen).

- Lassen sich Toiletten möglichst häufig reinigen und bestenfalls mit Papierhandtüchern statt Gebläsen ausstatten?
- Wie können am Ende der Probe oder beim Wechsel der Chorgruppen Kontaktflächen desinfiziert werden? (Notenständer, Türgriffe, Instrumente, Stuhllehnen etc.)

Singen bei öffentlichen Auftritten

Öffentliche Auftritte in welcher Form auch immer sind wichtige Elemente der Chorarbeit. Für öffentliche Auftritte gelten ebenso Sicherheitsregeln und die Notwendigkeit eines Hygienekonzeptes. Es macht Sinn, im Einzelfall zu prüfen, wie viele Chormitglieder auf der Bühne Platz haben. Ebenso ist der Abstand zwischen Chor und eventuellen Instrumentalisten, DirigentIn sowie Publikum zu bedenken. Bei den Instrumenten muss beachtet werden, dass für Blasinstrumente besondere Abstandsregeln gelten. Im Falle von Platznot kann dies bei der Instrumentenauswahl bedacht werden.

- **Planen des Konzertprogramms und der Konzertlänge:**
 - o Welches Programm soll gesungen werden?
Je nach Probenstand und Raumbedingungen kann auch eine kurze Programmlänge die positive Wirkung eines Auftrittes hervorrufen. Es muss nicht immer „abendfüllend“ sein.
 - o Wie lange kann das Konzert dauern?
 - o Soll ein etwas längeres Konzert geplant werden, das dann möglicherweise eine entsprechende Lüftungspause benötigt?
 - o Ist es vielleicht sinnvoll, aufgrund der niedrigeren Platzkapazität mehrere kürzere Konzerte anzubieten, zwischen denen natürlich auch entsprechend gelüftet werden muss?
 - o Lässt sich die instrumentale Begleitung anpassen? Beispielsweise mit obligaten Bass und Melodieinstrumenten.
 - o Wie viele Personen passen nach aktuellen Vorgaben auf die Bühne und kann dadurch evtl. nicht der gesamte Chor jedes Konzert singen? Möglicherweise können verschiedene Besetzungen für mehrere Konzerte gebildet werden, damit jede/r einmal mit dabei ist.
- **Berechnen der Publikumsplätze:**
 - o Wie viele Plätze lassen sich verkaufen, abhängig davon, ob während des Konzertes vom Publikum Mund-Nasen-Bedeckungen getragen werden, was das Konzerterlebnis möglicherweise etwas trübt, oder größere Abstände eingehalten werden sollen, was die Platzzahl entsprechend reduziert?
- **Vorbereiten der Bühne / des Aufführungsraums / Garderobenräume:**
 - o Wie viele Ausführende sind im auf der Bühne / im Aufführungsraum erlaubt, wie groß kann daher eine Aufführungsgruppe sein?

- Können Aufführungspositionen abgemessen und entsprechend markiert werden? (Z.B. mit Gaffertape, Kreidespray, etc.).
 - Wie lassen sich Auf- und Abtritte organisieren?
 - Wie viele Ausführende dürfen sich in den Garderoben mit Abstand aufhalten?
- **Schützen des Publikums:**
- Wie lassen sich Ein- und Austritt mit Mund-Nasen-Bedeckung organisieren?
 - Wie lässt sich durch mögliche Einbahnstraßen verhindern, dass durch „Gegenverkehr“ im Publikum dichtes Gedränge entsteht?

Konzertreisen/Probenfahrten

In Ausnahmefällen kann es sinnvoll sein, über einen Pooltest die Infektionsfreiheit einer größeren Gruppe attestieren zu lassen. Bleibt diese von potentiellen Infektionsquellen durch Quarantäne geschützt, kann es denkbar sein, geplante Reisen durchzuführen und dabei die z.B. geltenden Abstände zu reduzieren oder Probenlängen zu erhöhen. Dadurch lassen sich theoretisch größere Gruppen in Probenräumen oder Konzertpodien vorstellen und natürlich künstlerisch wie pädagogisch größere Erfolge erzielen. Die Kosten für einen solchen Test sind im Verhältnis zu Individualtests niedriger. Durch den organisatorischen Aufwand, die einzuhaltende Quarantäne und den nichtsdestotrotz anfallenden Kosten wird ein solches Modell wahrscheinlich aber nur im selteneren Einzelfall interessant sein.

Individualisierung und Anpassung an eigene Gegebenheiten

Jeder Chor hat durch seine individuellen Gegebenheiten wie den Träger, die Organisationsform, seine Mitglieder, die Chorgeschichte, seine Vernetzung, zur Verfügung stehende Räume und andere Ressourcen sowie besondere Potentiale und Probleme. Daher ist jedes Konzept und Handeln individuell zu planen und anzupassen. Hierfür seien nur einige Beispiele genannt:

- Ist mein Ensemble technisch sehr versiert und entsprechend ausgerüstet? Lassen sich Proben vielleicht auch Online via Plattformen wie SoundJack (soundjack.eu) durchführen?
- Habe ich Risikopersonen im Ensemble, für die ich die Proben besser mitschneide oder live streame, weil sie nicht teilnehmen können?
- Lassen sich beispielsweise durch Proben im Freien und mit für diese Personen besonderen Abständen Formate finden, bei denen sie den sozialen Anschluss nicht verlieren?
- Welchen Richtlinien und Vorgaben unterliegt mein Ensemble?
Ist beispielsweise ein Anstellungsverhältnis gegeben, wird dies in der Regel die Verwaltungs-

Berufsgenossenschaft (VBG) sein, ebenso können dies aber auch ministeriale Erlasse, Verordnungen der Landesregierungen oder besondere Vorgaben des eigenen Trägers sein.

- Lassen sich die allgemeinen Regeln nicht auf meine spezielle Situation übertragen, macht es vielleicht Sinn, eine denkbare Alternative selbst zu überlegen?
Möglicherweise kann ein individuelles Hygienekonzept beispielsweise von der zuständigen Landesunfallkasse genehmigt werden und so nicht durchführbare Vorgaben durch ähnliche oder gleichwertige ersetzt werden.
- Kann mit Einsatz von Technik das Infektionsrisiko minimieren?
Möglicherweise lässt sich durch die Beteiligung an der Erprobung neuer Techniken die individuelle Situation verbessern, z.B. bei Raumdesinfektion mit H₂O₂, Einsatz von Luftreinigern bei mangelnder Lüftung, Pooltests für Probenfahrten. Zu beachten ist, dass dies in der Regel nur Nischenlösungen sein werden, da die hohen Kosten (beispielsweise ca. 4.500,00 € Trotec Luftreiniger) sowie die bislang nicht gegebenen Erprobungen und Erfahrungswerte momentan keine flächendeckenden Lösungen zulassen.
- Lassen sich für die Nutzung von Räumen, CO₂-Messgeräten oder zur Erstellung der Hygienekonzepte Netzwerke bilden?
Der Austausch mit KollegInnen hält nicht nur auf dem neuesten Stand, sondern lässt oft neue (gemeinsame) Ideen entstehen und gemeinsame Bedürfnisse lassen sich leichter an Träger und Politik kommunizieren.
- Lassen sich geeignete Probenräume (in Kooperation) finden, weil mein bisheriger nicht groß genug ist? Beispielsweise leerstehende Messe- und Eventhallen, Foyers, Kirchen, Industrie- und Feuerwehrgerätehallen, etc.
- Gibt es regionale Finanzierungsmöglichkeiten für die Mietkosten des Probenraumes?
- Habe ich bislang unbekannte/ungenutzte Ressourcen im Bereich meines Chores?
Technisch versierte Personen, die die Aufnahmen von Übeclips oder das Erstellen von Videos übernehmen können, engagierte Personen, die einen neuen Probenort suchen oder sich mit Hygienevorgaben beschäftigen und ein Konzept miterstellen, politisch Aktive, die ins Gespräch mit der lokalen Politik kommen, um die individuellen Bedürfnisse des Kulturbereichs in den politischen Debatten präsenter zu machen. Dies reduziert nicht nur meinen ohnehin höheren Arbeitsaufwand, sondern schafft übergreifendes Verantwortungsgefühl im Ensemble und Zusammenhalt.
- Wie machen es andere Ensembles in der Umgebung?
- Lassen sich durch Chor- und Interessenverbände Hilfestellungen einholen?
Beispielsweise aktuelle Neuigkeiten bei der KONTAKTSTELLE CHOR des Arbeitskreis Musik in der Jugend: www.kontaktstelle-chor.de